

Universität Leipzig  
Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften  
Institut für Kunstpädagogik

# **Ordnung zur Feststellung der Eignung für den Bachelor-Studiengang Kunstpädagogik mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B. A.) an der Universität Leipzig**

**Vom 12. März 2004**

Gemäß § 13 Absatz 7 des Gesetzes über die Hochschulen im Freistaat Sachsen (Sächsisches Hochschulgesetz - SächsHG) vom 11. Juni 1999 (SächsGVBl. Nr. 11/1999) hat die Universität Leipzig am 3. Februar 2004 die folgende Ordnung zur Eignungsfeststellung der Bewerber für den Studiengang Bachelor Kunstpädagogik erlassen.

(Maskuline Personenbezeichnungen gelten in dieser Ordnung ebenso für Personen weiblichen Geschlechts.)

## **Inhalt:**

- § 1 Zweck der Eignungsfeststellung
- § 2 Termin der Prüfung
- § 3 Anmeldung zur Prüfung
- § 4 Zulassung zur Eignungsprüfung
- § 5 Mitzubringende Materialien und Arbeiten
- § 6 Prüfungskommission
- § 7 Ablauf der Eignungsprüfung
- § 8 Dauer der Eignungsprüfung
- § 9 Feststellung der Eignung
- § 10 Benachrichtigung und Rechtsbehelf
- § 11 Wiederholung der Prüfung
- § 12 Gültigkeit der Prüfung
- § 13 Anerkennung der Eignungsfeststellung anderer Universitäten
- § 14 In-Kraft-Treten und Veröffentlichung

**§ 1**

**Zweck der Eignungsfeststellung**

Zu den Zulassungsvoraussetzungen für den Bachelor-Studiengang Kunstpädagogik gehört eine bestandene Eignungsprüfung.

In dieser Eignungsfeststellung wird geprüft, ob der Bewerber über die künstlerisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügt, die Voraussetzung für das Studium der Kunstpädagogik sind.

Die Eignungsprüfung dient dem Ziel, die Bewerber kennen zu lernen, ihr kreatives Vermögen, ihre speziellen Begabungen und die Möglichkeit der Entwicklung ihrer gestalterischen Fähigkeiten zu ermitteln und den Bewerbern Hinweise für die weitere fachorientierte Vorbereitung auf das Studium zu geben.

Diese Eignungsprüfung setzt sich zusammen aus künstlerisch-praktischen Aufgabenstellungen und einem Eignungsgespräch.

**§ 2**

**Termin der Prüfung**

Die Eignungsprüfung für den Bachelor-Studiengang Kunstpädagogik findet einmal jährlich im Institut für Kunstpädagogik statt. Die Eignungsprüfung ist eintägig, der konkrete Termin wird innerhalb eines festgelegten Eignungsprüfungszeitraums (in der Regel eine Woche) bei Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen zugewiesen. Die Termine für die Eignungsprüfung werden jeweils sechs Monate vorher vom Institut für Kunstpädagogik bekannt gegeben. Ein Nachholtermin außerhalb dieses Zeitraums wird nur für die Bewerber vergeben, die nachweislich wegen begründeter Sonderfälle wie Krankheit, Schwangerschaft, Erziehungsurlaub, Bundeswehr oder Zivildienst nicht an der Eignungsprüfung teilnehmen konnten.

**§ 3**

**Anmeldung zur Prüfung**

Die Anmeldung zur Prüfung muss spätestens bis sechs Wochen vor dem Prüfungstermin schriftlich oder telefonisch am Institut für Kunstpädagogik erfolgt sein.

**§ 4**

**Zulassung zur Eignungsprüfung**

- (1) Zur Eignungsprüfung kann grundsätzlich nur zugelassen werden, wer die allgemeine, eine einschlägige fachgebundene Hochschulreife oder ein durch Rechtsvorschrift oder von den zuständigen staatlichen Stellen als gleichwertig anerkanntes Zeugnis besitzt oder durch Vorlage eines entsprechenden Vorzeugnisses der Hochschulreife nachweist, dass er im Begriff ist, die Hochschulreife zu erwerben.

- (2) Außerdem hängt die Zulassung ab von der Annahme einer Mappe mit künstlerischen Arbeiten, die spätestens bis drei Wochen vor dem Prüfungstermin am Institut für Kunstpädagogik eingereicht werden muss (persönliche Abgabe nach telefonischer Voranmeldung bzw. Einreichung auf dem Postweg).
- (3) Die Übergabe der Mappe erfolgt auf eigenes Risiko. Für Schäden und Verluste übernimmt das Institut für Kunstpädagogik keine Verantwortung.
- (4) Die Mappe (maximale Größe DIN A1) sollte Folgendes enthalten: ca. 25 ausgewählte Arbeiten, die aus den letzten drei Jahren stammen und im Fachunterricht, in Fachkursen oder Freizeitkreisen bzw. eigenständig ohne Korrektoreinfluss entstanden sind. Dazu zählen Zeichnungen, Druckgrafiken, Malerei, Collagen, Fotografien oder andere flächige Gestaltungen (auch aus dem angewandten Bereich). Großformate und dreidimensionale Objekte sind grundsätzlich nur als Foto einzureichen, auch Installationen und Aktionen sind fotografisch zu dokumentieren. Jede Arbeit muss auf der Rückseite mit Vorname, Name, Titel, Technik und Jahr beschriftet und mit einem Hinweis auf die Entstehungsumstände versehen sein (Unterrichtsergebnis, eigenständig entstandene Arbeit usw.). Die Arbeiten sind außerdem zu nummerieren und in einem Inhaltsverzeichnis zusammenzufassen.
- (5) Der Mappe ist ein Statement zur eigenen künstlerischen Entwicklung und Begründung des Berufswunsches beizufügen.
- (6) Die Mappe muss außerdem eine schriftliche Erklärung enthalten, dass alle Arbeiten selbst gefertigt sind und dass die Übergabe der Mappe auf eigenes Risiko erfolgt.
- (7) Nach Vorauswahl scheiden die Bewerber aus, deren Mappe einem qualitativen Mindestanspruch nicht gerecht wird. Spätestens zehn Tage vor dem Prüfungstermin werden die Bewerber darüber informiert, ob ihre Mappe angenommen oder abgelehnt wurde. Bei Annahme ist damit die Einladung zur Eignungsprüfung und die konkrete Terminzuweisung verbunden.
- (8) Nicht angenommene Mappen müssen spätestens drei Wochen nach dem negativen Bescheid im Institut für Kunstpädagogik abgeholt werden. Die Abholzeiten werden mit dem Ablehnungsbescheid mitgeteilt. Angenommene Mappen werden den Bewerbern am Tag der Eignungsprüfung wieder ausgehändigt.

## **§ 5**

### **Mitzubringende Materialien und Arbeiten**

Zur Eignungsprüfung sind folgende Arbeitsmaterialien mitzubringen: Zeichenpapier DIN A3, Aquarellpapier DIN A4, zwei Bögen festen weißen Karton (50 x 70 cm), Gouache- bzw. Temperafarben, Flach- und Rundpinsel verschiedener Größen, Wassergefäß, Lappen, Zeichenfeder, Federhalter, Tusche, Zeichenkohle/Zeichenkreide, Bleistifte verschiedener Härtegrade, Schere, Cutter, persönliches „Lieblingsmaterial“.

**§ 6**

**Prüfungskommission**

- (1) Der Vorsitzende des zuständigen Prüfungsausschusses der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften bestellt die Mitglieder der Prüfungskommissionen. Diese setzen sich aus mindestens je einem Vertreter aus den künstlerisch-praktischen und theoretischen Lehrgebieten zusammen.
- (2) Die Beteiligung eines Studentenvertreters mit beratender Stimme ist möglich.

**§ 7**

**Ablauf der Eignungsprüfung**

- (1) Eignungsgespräch

Im Rahmen der Eignungsprüfung findet ein Eignungsgespräch statt, in dem die Bewerber Gelegenheit erhalten, über ihre bisherige bildnerische Entwicklung auf der Grundlage des Fachunterrichts in der Schule und anderer künstlerischer Ausbildungsformen (Volkshochschule, Jugendkunstschulen, künstlerische Workshops, private Ausbildung usw.) zu berichten. Es wird weiterhin erwartet, dass die Bewerber persönliche Standpunkte zu Erscheinungen und Problemen nationaler und internationaler Kultur- und Kunstprozesse, zu Ausstellungen und anderen Kunsterlebnissen äußern können und über entsprechende Werkkenntnisse auf der Grundlage ihres Kunstunterrichtes verfügen.

- (2) Künstlerisch-praktische Prüfungsaufgaben

1. Naturstudium (Zeichnung)

Zu prüfen ist, inwieweit die Bewerber befähigt sind, spezifische Form- und Raumqualitäten des für das Naturstudium ausgewählten Gegenstandes auf bildnerisch überzeugende Weise sichtbar zu machen und dabei gleichzeitig eine ganz individuelle Sicht des Studienobjektes in der zeichnerischen Gestaltung spürbar werden zu lassen. Zum Kriterium der Bewertung werden in diesem Sinne gestalterische Entscheidungen in Bezug auf den differenzierten und konsequenten Einsatz der grafischen Mittel sowie das jeweilige Spannungsverhältnis von Figur und Grund. Es geht also nicht um den Nachweis von Perfektion in der exakten Wiedergabe eines bloßen äußeren Erscheinungsbildes. Die Wahl der grafischen Materialien und Werkzeuge bzw. entsprechender Mittel ist freigestellt. Dabei sollte allerdings eine Veränderung der üblichen Standardformate (möglichst nicht größer als A3) bedacht werden.

2. Freie Bildgestaltung

Zu prüfen ist, inwieweit die Bewerber bereits über Potenzen verfügen, zu einem angebotenen oder selbst gefundenen Thema aus der Vorstellung heraus eigene Bildideen zu entwickeln und für deren Realisierung selbstständig die entsprechenden bildnerischen Mittel zu finden. Inwieweit dabei gegenständliche Bezüge (menschliche Figur, Landschaft, Stillleben etc.) oder Form- und Farbzusammenhänge im Sinne non-figurativer Gestaltung eine Rolle spielen, bleibt der freien Entscheidung der Bewerber überlassen. Als Kriterium

für die Bewertung der künstlerischen Lösungen ist in jedem Falle bedeutsam, ob und wie der aus dem jeweiligen Resultat heraus erkennbare selbst gestellte Anspruch realisiert werden konnte.

**3. Farbstudie**

Zu prüfen ist, inwieweit die Bewerber befähigt sind, im Rahmen von bildnerischen Studien mit der Farbe als Gestaltungsmittel spielerisch spontan wie auch bewusst kalkuliert umzugehen. Die bildnerisch überzeugende Lösung dieses Grundproblems einer farbigen Bildordnung ist zusammen mit dem Erfindungsreichtum im Miteinander aller Gestaltungselemente wesentliches Kriterium bei der Bewertung der Arbeiten.

**4. Konstruktives Gestalten**

Zu prüfen ist, inwieweit die Bewerber befähigt sind, mit einfachen Mitteln und Materialien konstruktive Aspekte bei freien bzw. angewandten Gestaltungen zu realisieren.

- (3) Konkretere Entscheidungen, etwa über die Reihenfolge der Prüfungsaufgaben, sowie über weitere Modalitäten sind in notwendiger Rücksicht auf aktuelle Erfordernisse und Erkenntnisse dem Prüfungsausschuss vorbehalten.

**§ 8**

**Dauer der Eignungsprüfung**

Die Eignungsprüfung dauert in der Regel fünf Stunden. Für die Lösung der künstlerisch-praktischen Aufgaben ist eine Dauer von je ca. 60 Minuten vorgesehen, für das Eignungsgespräch eine Dauer von ca. 30 Minuten.

**§ 9**

**Feststellung der Eignung**

- (1) Die Eignungsprüfung ist dann bestanden, wenn die Mitglieder der Prüfungskommission die Voraussetzungen für das Studium des Faches Kunstpädagogik mindestens als ausreichend einschätzen.
- (2) Die Leistungen der Bewerber in den Teilgebieten und deren Bewertung sowie die getroffene Entscheidung über die Studieneignung werden in einem Protokoll fixiert.

**§ 10**

**Benachrichtigung und Rechtsbehelf**

- (1) Der Bewerber erhält über das Ergebnis der Eignungsfeststellung spätestens nach 14 Tagen einen schriftlichen Bescheid. Ein negativer Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.
- (2) Die Feststellung der Eignung ist nicht verbunden mit einer Immatrikulationszusage. Die Immatrikulation auf der Grundlage der bestandenen Eignungsprüfung erfolgt vorbehaltlich

weiterer Zulassungsvoraussetzungen.

- (3) Gegen einen ablehnenden Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Zustellung Widerspruch schriftlich oder zur Niederschrift beim Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften eingelegt werden.

## **§ 11**

### **Wiederholung der Prüfung**

Bewerber, denen ein negativer Bescheid zugegangen ist, können sich frühestens zum nächsten Studienjahr erneut um die Zulassung zur Eignungsprüfung bewerben.

## **§ 12**

### **Gültigkeit der Prüfung**

- (1) Die bestandene Prüfung für den Bachelor-Studiengang Kunstpädagogik am Institut für Kunstpädagogik der Universität Leipzig hat in der Regel eine Geltungsdauer von zwei Jahren.
- (2) In begründeten Sonderfällen wie Krankheit, Schwangerschaft, Erziehungsurlaub, Wehrdienst, Zivildienst usw. wird diese Frist um ein Jahr auf insgesamt drei Jahre verlängert.

## **§ 13**

### **Anerkennung der Eignungsfeststellung anderer Universitäten**

Die Anerkennung der Eignungsfeststellung anderer Universitäten wird ausgeschlossen. Bei Hochschulwechsel nach bestandener Zwischenprüfung an die Universität Leipzig erfolgt keine erneute Eignungsfeststellung.

## **§ 14**

### **In-Kraft-Treten und Veröffentlichung**

- (1) Diese Eignungsfeststellungsordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 2003 in Kraft. Sie wird in den Amtlichen Bekanntmachungen der Universität Leipzig veröffentlicht. Die Ordnung wurde ausgefertigt aufgrund der Beschlüsse des Fakultätsrates der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften vom 16. Dezember 2003 und des Senats der Universität Leipzig vom 3. Februar 2004.

(2) Sie gilt erstmalig für Bewerber, die ein Studium ab dem Wintersemester 2003/2004 aufnehmen wollen.

Leipzig, den 12. März 2004

Professor Dr. Franz Häuser  
Rektor